

Nürnberg 18. Mai 1915  
Gail

Lieber Freund!

Die Freude über Ihr Gedicht hat mich durch  
Tage getragen. Aber gestern mußte ich  
die Trennung von Weib und Kindern  
durchfühlen und bin nun Schmerzvoll  
unglücklich. Alles ist mir ein Chaos —  
von Politik mit diesem furchterlichen Kriege  
verstehe ich gar nichts und kann daher  
nur dessen und Entsetzen für die Opfer  
empfinden. Donnerstag war unsere Vereidigung  
(als Offiziersdienstfreies beim <sup>freiw.</sup> Schutzkorps)  
Mir ist ein ganz fremder Dienst zugewiesen — als  
Rechnungs-Offizier und Magazinsvorsteher. Dagegen  
hat man sich in mir den ungeeignetsten Menschen  
ausgewählt — denn ich habe von jeher nie rechnen  
wie einen Besatz behüten können. Ich war so glücklich,  
als meine Frau mit aller Wirtschaftliche abgenom-  
men hat.

Wohin wird dieses Tausch führen?  
Glauben Sie, ist Innsbruck sicher? Meine Frau und  
Kinder sind in Thaur bei Innsbruck eingemietet  
etwas entfernter von der Grenze sind sie <sup>hier</sup> — in  
gesünder Luft und mit Lebensmitteln Milch usw.  
versorgt. Ich bin nun außer Stande etwas für  
diese Zukunft zu tun — müßte einmal ein Testament  
kann ich hinterlassen, weil kein Besitz da ist.  
Und meine Kunst? In einem menschlichen  
Entwicklungsstadium und nachdem ich durch  
Resultate vor mir sehr klein geworden bin (?)



und ich die Werkstatt ganz verlassen. Zul.N. 224.397

Wir haben manch' volle Waiertage hinter  
uns.

Was halten Sie von der Lage - können wir  
durchhalten?

Ich wünsche Ihnen und Ihrer familie Gesundheit  
und ungestörten Frieden in Ihrem heimlichen  
Königreich und viele Grüße von den Meinen  
und mir

Anton Korig

